

KREIS GÖPPINGEN



Auf Seite 17: Ein abgegrenzter Bereich zum Parken soll die **Sicherheit** vor der Schule in Rechberghausen verbessern.

Stadthalle: Suche nach Wirt läuft

Gastronomie Die Stadt Göppingen hofft auf Neustart im Restaurant und in den Sälen schon zum Jahreswechsel.

Göppingen. Die Gastronomie im Restaurant und in den Sälen der Stadthalle kam in den vergangenen Jahren nie richtig in Fahrt. Mehrere Pächter bissen sich die Zähne aus. Zuletzt kam es zwischen der Stadt und der Vujicic Gastro GmbH zum Zerwürfnis. Im Juli wurde das Pachtverhältnis Knall auf Fall aufgelöst. Nach der Sommerpause sprang das Café Tresor ein – aber nur als Interimslösung bis zum Jahresende.

Nun will die Stadt schnell einen neuen Wirt finden. Bereits am Neujahrstag soll es losgehen. Zusammen mit einem externen Berater hat eine Arbeitsgruppe der Gemeinderats-Fraktionen die Ausschreibung vorbereitet. Der Gemeinderat hat sie jetzt abgesegnet. Viel Zeit haben die Bewerber nicht. Bereits in zweieinhalb Wochen müssen sie die Unterlagen samt „innovativem Betriebskonzept“ einreichen. Dann kommt der Gemeinderat zusammen und entscheidet.

Ausgeschrieben wird nun in zwei Losen: Bewerbungen können sich die Gastronomen entweder für die gemeinsame Bewirtung von Restaurant und Veranstaltungssälen. Möglich ist aber auch, sich nur um das Veranstaltungscatering mit Großküche in den Saalbereichen zu bemühen. Bei Reihenbestuhlung sind das 1200 Plätze im großen Saal und 200 in den kleineren Sälen. Dann bliebe das Restaurant mit seinen 140 Plätzen (zuzüglich 120 auf der Terrasse) außen vor. Es war ein Ergebnis der Arbeitsgruppenzusitzung, den Fokus auf das Stadthalen-Catering zu legen. Außerdem entschied man sich für eine breit gefasste Anforderungsbeschreibung, um überhaupt einen Wirt zu finden.

Die Stadt erwartet vom neuen Pächter „Erfahrungen in der Gastronomie von der heimisch-regionalen bis zur mitteleuropäischen Küche“, Erfahrungen im Veranstaltungsbereich, ein versiertes fachliches Team für die Bewirtung von Großveranstaltungen, aber auch „Engagement, soziale und wirtschaftliche Kompetenz“. Berufsprofil, Tätigkeitsprofil und Teamprofil müssen bis 27. Oktober fertig sein. **Arnd Wolzet**



Die Stadthalle Göppingen wird an vielen Abenden genutzt.
Foto: Giacinto Carlucci



Die A 8 am Drackensteiner Hang soll irgendwann Geschichte sein – allerdings nicht vor 2032.

Foto: Joachim Striebel

A-8-Planung auf Zielgerade

Infrastruktur Verkehrsausschuss des Kreistags billigt die Stellungnahme des Landkreises zur Planfeststellung der A 8. Es war schon die fünfte Planänderung. *Von Dirk Hülser*

Es ist bereits die fünfte Planänderung zum Neubau des Alaufstiegs der A 8 zwischen Mühlhausen und Hohenstadt. Doch das Planfeststellungsverfahren soll nun zügig abgeschlossen werden und der Landkreis hat die Möglichkeit genutzt, eine Stellungnahme beim Regierungspräsidium abzugeben. Die Zeit dafür war knapp: Erst am 20. Juli war das Landratsamt darüber informiert worden – und hat sich diesen Schritt am Montag vom Umwelt- und Verkehrsausschuss absegnen lassen. Notwendig wäre das nicht gewesen, aber „um die verwaltungsseitige Stellungnahme zu bekräftigen“, sollte der Ausschuss diese unterstützen, wie es in der Sitzungsvorlage hieß.

„Die Städte und Gemeinden, die Wirtschaft und die Bevölkerung drängen gemeinsam mit dem Landkreis darauf, die Maßnahme schnellstmöglich umzusetzen. Die Politik hat wiederholt und parteiübergreifend bestätigt, dass der neue Alaufstieg zu den hochpriorisierten Projekten in Bund und Land zählt“, bekräftigte der Leiter des Amtes für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, Jörg-Michael Wienecke.

Sollte das Planfeststellungsverfahren nach dieser fünften Planänderung wie geplant abgeschlossen werden, könnten erste Vorarbeiten im kommenden Jahr beginnen. Mit einem Abschluss des Gesamtprojekts sei dann im Jahr

2032 zu rechnen. Wenn nichts mehr dazwischen kommt.

So meinte Wienecke denn auch: „Die in den letzten Jahren immer wieder auftretenden Verzögerungen beim Abschluss des

„Die Verzögerungen führten bei beteiligten Akteuren zu zunehmendem Unverständnis.“

Jörg-Michael Wienecke
Leiter Mobilitätsamt beim Landkreis

Planfeststellungsverfahrens sind im Einzelnen fachlich durchaus nachvollziehbar, führten aber in Ihrer Summe bei den beteiligten Akteuren auf allen Ebenen zwangsläufig zu zunehmendem Unverständnis.“

Doch auch nach Abschluss des laufenden Verfahrens sind Klagen nicht ausgeschlossen. Allerdings werden diese nicht mehr den Weg durch die Instanzen nehmen, da-

rauf wies Wienecke hin: „Die Maßnahme wurde verfahrensrechtlich bereits dahingehend beschleunigt, dass der optionale Klageweg gegen den Planfeststellungsbeschluss sofort höchststrichterlich entschieden würde.“

Die sachlichen und organisatorischen Hinweise in der nun verabschiedeten Stellungnahme ergeben sich im Wesentlichen aus der Rolle des Landratsamts als Untere Verwaltungsbehörde. Sie befassen sich nur mit den Neuerungen und Überarbeitungen der aktuellen Planänderungen, bereits abgehandelte Komplexe wurden nicht erneut thematisiert. Dennoch umfasst das Papier insgesamt 17 Seiten, sieben Ämter waren an der Ausfertigung beteiligt. Besonders umfangreich sind die Anmerkungen des Kreisbrandmeisters sowie des Umweltschutzamts.

Auch das Landwirtschaftsamt hat seine Bewertung abgegeben und listet auf, wie viel Ober- und kulturfähiger Unterboden ab- und aufgetragen werden. Es stellt fest:

„Es wäre daher zu begrüßen, wenn der Landwirtschaft deutlich mehr Oberboden für einen Oberbodenauftrag zur Verfügung gestellt und für die straßenbegleitenden Erdbaumaßnahmen zur Modulation an die umgebende Landschaft weniger wertvoller Boden verwendet wird. Hier besteht aus Sicht des Landwirtschaftsamts durchaus noch Spielraum nach oben.“

Auch das Umweltschutzamt hat sich mit den Böden beschäftigt und bemängelt: „Die Ausführung der Rekultivierung der Richtungsfahrbahn Stuttgart der alten A 8 nach Entsiegelung dagegen wird den Anforderungen des Bodenschutzes nicht gerecht und sollte nochmals überarbeitet werden.“ Das vorgesehene Material sei für die landwirtschaftliche Verwertung zur Bodenverbesserung geeignet – „es ist für die vorgesehene Verwertung schlichtweg, zu schade“.

Der Lärmschutz fällt auch in den Zuständigkeitsbereich des Umweltschutzamts. So seien etwa an elf Gebäuden in Mühlhausen passive Schallschutzmaßnahmen vorzusehen. Dort würden wegen der Bauarbeiten die Grenzwerte nachts um bis zu 1,3 Dezibel überschritten. Zudem müsse beim Sprengvortrieb des Tunnels Drackenstein innerhalb des gebäudenahen Bereichs im Umkreis von 1000 Meter auf Sprengungen zwischen 22 und 6 Uhr verzichtet werden.

Entlastungen für Ortsdurchfahrten werden geprüft

Die Verwaltung sei zusammen mit den beteiligten Kommunen der Raumschaft und der Autobahn GmbH bemüht, Lösungen für die Interimszeit bis zur In-

betriebnahme der neuen Alaufstiegsstrasse zu erarbeiten, schreibt das Landratsamt.

Geprüft würden Maßnahmen, „die eine auch

bauzeitliche Entspannung der hochbelasteten Ortsdurchfahrten ermöglichen“. Der Kreistagsausschuss werde darüber auf dem Laufenden gehalten.

Kommentar
Jürgen Schäfer
zur Tagung mit
Klimaaktivisten



Sie wollen den Dialog nicht

Man braucht die Evangelische Akademie Bad Boll immer, und in Zeiten von harten Streitfragen umso mehr. Gut, dass sich die Akademie des steinigen Themas Klimaprotest angenommen hat. Übrigens auch der ebenso harten Frage: Welche Werte halten unsere Gesellschaft eigentlich noch zusammen? Das geht ineinander über, wie bei einer Podiumsdiskussion in der Akademie zu erleben war. Da saß Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl mit Vertretern der „Letzten Generation“ an einem Tisch, aber Welten trennten sie. Der Landesbischof, die Kirche, will mit den Protestierenden ins Gespräch kommen, und die nutzen das zur Selbstdarstellung. Sie wollen den Dialog nicht. Das passt leider zu den Aktionen, mit denen sie die Gesellschaft nerven. Die Klimakleber.

Ihre Haltung ist radikal: Entweder ihr tut, was wir wollen, oder wir machen weiter. Das ist dem Grunde nach Erpressung. Bedenklich auch: Sie wittern Verschwörung. Dass die Medien der Regierung nach dem Munde redeten. Das ist ein Frustfoul. Es muss ja jemand schuld sein, wenn die Gesellschaft nicht so will wie sie.

So geht Demokratie nicht und Weltrettung auch nicht. Klimaaktivisten sollten tun, wofür die Evangelische Akademie steht: miteinander sprechen. Zum Dialog zurückfinden.

Seite 24

Verkehr wird jetzt gezählt

Mobilität Verkehrszählung auf B 297 im Schurwald hat am Montag begonnen.

Kreis Göppingen. Vor der Sommerpause hat der Umwelt- und Verkehrsausschuss (UVA) des Kreistags den Weg frei gemacht für eine neuerliche Verkehrszählung auf der Schurwaldachse. Am Montag wurde im UVA nun bekannt gegeben, dass die Zählung just an diesem Tag begonnen hat und die ganze Woche andauern wird. Die Zählung wird digital vorgenommen, die Zeiten, als Schüler unterm Sonnenschirm Strichlisten führten, sind vorbei. Allerdings sollen Verkehrsteilnehmer auch stichprobenartig nach Reiseziel und Abfahrtsort befragt werden. Die Umsetzung der Befragung gestaltet sich jedoch „extrem anspruchsvoll“, hieß es am Montag, deshalb werde sie aufs Frühjahr 2024 verschoben. *dh*

DIE GUTE NACHRICHT

Boxprofi Firat Arslan bekommt im zarten Alter von 53 Jahren noch einmal die Chance, Weltmeister zu werden: Am Samstag, 21. Oktober, kämpft der Ex-Champion aus Donzdorf in der Göppinger EWS-Arena gegen den 15 Jahre jüngeren Bosnier Edin Puhalo um den Titel des Gold-World-Champions der World Boxing Association. Arslan bereitet sich akribisch auf den letzten Kampf seiner Karriere vor. An diesem Sonntag kehrte er aus einem achtwöchigen Höhentrainingslager in Ostanatolien zurück ins Lautertal. **Seite 12**



Fahrer fährt Schlangenlinien

A8/Aichelberg. Am Montag kurz nach 22.30 Uhr war ein Zeuge auf der A8 in Fahrtrichtung München unterwegs. Auf Höhe Flughafen fiel ihm ein Sattelzug auf, der nach Angaben der Polizei Schlangenlinien fuhr. Der Zeuge verständigte die Polizei. Eine Polizeistreife befand sich am Aichelberg und konnte das Gespinnn gegen 23 Uhr noch fahrend auf der Autobahn entdecken. An der Tank- und Rastanlage Gruibingen wurde der Lkw durch die Beamten einer Kontrolle unterzogen. Am Steuer saß ein 51-Jähriger, der stark nach Alkohol roch. Ein durchgeführter Alkohat-

test bestätigte den Verdacht der Polizei. Der Mann hatte zu viel intus und war dadurch nicht mehr in der Lage, sicher den Lkw zu fahren. Deshalb musste der Lkw-Fahrer auf der Dienststelle einen weiteren Atemalkoholtest machen. Der lag zwar noch unter 0,5 Promille, dennoch war die Fahrt für den aus den Niederlanden stammenden Fahrer zu Ende.

Seinen Führerschein durfte er zwar behalten, trotzdem musste der 51-Jährige eine Sicherheitsleistung hinterlegen und seinen Lkw erst einmal mehrere Stunden stehen lassen, bis er wieder hinter Steuer konnte.

DER KLEINE AUGENBLICK



Der Schuler-Tower ist nicht nur das weithin sichtbare Wahrzeichen der Göppinger Innenstadt. Von dort oben hat man auch einen ausgezeichneten Panoramablick über Göppingen.
Foto: Giacinto Carlucci

Infrastruktur B-10-Neubau lässt auf sich warten

Kreis Göppingen. Wie bereits im Sommer bekannt wurde, wird der Planetwurf zum Weiterbau der B 10 bis Geislingen erst Ende 2024 beim Bundesverkehrsministerium eingereicht werden können. Im Umwelt- und Verkehrsausschuss des Kreistags teilte die Verwaltung am Montag mit, dass sie vor Frühjahr 2025 nicht mit dem „Gesehenvermerk“ des Bundes rechnet. Erst anschließend kann die Genehmigungsplanung beginnen, auf die dann das Planfeststellungsverfahren folgt. *dh*